



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittelmäßigem Sonntagblatt“ bei dem Abnehmer 1,40 Mk., bei den Anzeigenstellen 1,20 Mk. Einmalige Postgebühr 1,50 Mk., bei Landbesitzern-Beleggeb 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulst. 6.

Inserations-Gebühr für die 4spaltige Rubrik ober dem Raum 137/1 Pf., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische u. andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexierter Text nicht entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inseratenspreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Ausschneide für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Mittelmäßigem Sonntagblatt.“

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Seilers und Materialwaarenhändlers Otto Ritter zu Merseburg** ist:
1. das Honorar des Verwalters auf 100 Mk. festgesetzt und
2. zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Sonnabend, den 27. Juni 1891 Vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgericht hierseits, **Zimmer Nr. 37** bestimmt.
Müller K., Actuar,
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchenverpachtung an den fideicommisstrischen Straßen des Bauverwalters-Bezirks Leipzig soll **Sonnabend, den 6. Juni 1891, von Vormittags 10 Uhr an** im Saale des hiesigen **Schubmaderinnungshauses** (Schloßgasse Nr. 10), **meistbietend gegen sofortige Barzahlung** und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die in Frage kommenden Straßenabteilungen bez. Unterabteilungen, einschließlich der Anzahl der darauf anstehenden Bäume sind vor dem Termine aus in den Händen der Herren Amtsstaatsanwalter und der sämtlichen Straßenwärter des Bezirks befindlichen Verzeichnissen zu ersehen.
Leipzig, am 29. Mai 1891.
Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspection. Königl. Bauverwaltung.

Die **Maul- und Klauenfucht in Cracau** ist erloschen. **Der Amtsvorsteher.**
Wünschendorf, den 30. Mai 1891.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 2. Juni. Am Sonnabend Nachmittag wohnte die kaiserliche Familie auf dem Wannsee bei Potsdam einer Vorführung der Rettungsapparate der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bei. Verschiedene Matrosen wurden mittels Rettungsboots aus Land geholt, ein Rettungsboot trat in Tätigkeit. Den Schluß bildete eine Parade der Boote der Berliner Nuderklub vor den Majestäten. Am Sonntag sind 11 1/2 Uhr Verträge entgegen. Bei Hülffung der Kaiserstafel auf dem Schloß salutierten die im Hafen liegenden Schiffe. Der Kaiser nahm bis 11 1/2 Uhr Verträge entgegen, dann folgte ein Ambüs. Der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand trafen Vormittags von Grünhof ein und nahmen im Schloß Wohnung. Die kaiserlichen Majestäten fuhrten mit der Prinzessin Heinrich und dem Herzog Friedrich Ferdinand an Bord des „Gretel“, nachdem der Kaiser vorher mit dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg dem Kaiser „Baden“, wo die Mannschaf im Arbeitsanfang Parade-Aufstellung genommen hatte, einen Besuch abgestaltet hat. Bei Hülffung der Kaiserstafel am Kaiserboot hatte die Mannschaf auf allen Schiffen in den Haaren oder an Deck Aufstellung genommen und gab drei Hurrahs an. Sämmtliche Schiffe salutierten. Der Kaiser fuhr der von England kommenden Nacht „Meteor“ entgegen und begab sich an Bord derselben. Nach der Rückkehr mit dem Prinzen Heinrich, welcher die Nacht geflohen, fand ein gemeinschaftlicher Wiederantritt im Gartenaal der Marine-Akademie statt.
— Das Befinden des Königs von Württemberg. Wie der „Staatsanzeiger“ für Württemberg meldet, zeigte sich bei dem Könige, nachdem die beiden letzten Tage durchaus zufriedenstellend waren, in der letzten Nacht wiederum Fieber, in Folge dessen derselbe genötigt ist, wieder im Bette zu bleiben.
— Der Kronprinz Konstantin von Griechenland, der mit seiner Gemalin jetzt in Pomburg ist, hat von dort aus seinem in Wiesbaden anwesenden Großvater, dem König von Dänemark, einen Besuch abgestattet. Der Prinz und die Prinzessin werden längere Zeit in Pomburg verbleiben.
— Gestorben ist die Herzogin Wilhelmine zu Oldenburg.
— Die Plenarsitzungen des preussischen

Herrenhauses, welche bis zum Schluß des Landtages fort dauern werden, beginnen am 12. Juni.
— Der Hausminister von Bedell-Piesdorf in Berlin ist zum Rittermeister ernannt.
— Preussisches Abgeordnetenhaus. Die zweite Beratung der neuen Sekundärbahnvorlage in der dem Sonnabendigen endigte mit der unteraberten Annahme derselben. Zu einer Debatte kam es nur über eine neue Nebenlinie Kassel-Walmarfen. Verschiedentlich wurde die Ablehnung dieser Nebenlinie und dafür eine direkte Korbahn zwischen Kassel und Köln gefordert. Schließlich wurde aber auf Empfehlung des Eisenbahnministers von Waabach, der wieder persönlich im Hause anwesend war, die Bahn Kassel-Walmarfen doch bewilligt, dazu noch eine Resolution angenommen, durch welche die Regierung ersucht wird, den Bau einer direkten Bahnlinie Kassel-Köln in Erwägung zu ziehen. Hierauf vertrat sich das Haus bis Montag 11 Uhr, wo die Entscheidung über die Korbahnfrage gefasst ist. Der Reichstanzler von Caprivi gab eine Erklärung ab, nach welcher die preussische Regierung nicht daran denkt, wenigstens vorläufig nicht, beim Bundesrathe die Suspension der Getreidebölle im Hinblick auf die hohen Kornpreise zu beantragen. Nach den Ermittlungen der Regierung ist, wenn keine Zwischenfälle eintreten, auf eine Mittelernie zu rechnen, womit man also jedweden Stand. Getreide sei bis zur nächsten Ernte in genügender Menge vorhanden, auch seien große Transporte nach Deutschland unterwegs. Eine Aufhebung der Bölle würde höchstens den unrellen Speculanten Nutzen bringen, aber nicht dem Publikum. Die Regierung denkt überhaupt nicht daran, zum Freihandel überzugehen. Allerdings habe sie im österreichischen Handelsvertrage eine Ermäßigung der Kornbölle zugesagt, aber nur, weil entsprechende Gegenleistungen gemacht seien. Die Regierung habe gewiß ein warmes Herz für die Bevölkerung, aber man müsse doch mit den Thatfachen rechnen; sie sei sich der Verantwortlichkeit für ihre Entscheidung vollumfänglich bewußt und werde sie nach jeder Seite hin vertreten. Eine Debatte fand nicht weiter statt, weil die Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung gestanden hatte. Darauf wurde noch die aus dem Herrenhause veränderte zurückgeformene Landgemeindevorordnung unter Annahme von Abg. von Dierckowitsch (freisinn.) beantragter Vermittlungsvorlage mit 206 gegen 99 Stimmen angenommen. Dienstag Mittag 11 Uhr wird die Sperrgeldderborlage beraten.
Die vorstehende Erklärung wird, wie vorauszu sehen ist, den Kampf um die Kornbölle

neu entfachen. Wir wollen dabei nur wünschen, daß die Hoffnungen, welche der Reichstanzler ausgesprochen, sich auch verwirklichen. Bedenklich ist die Betonung der Worte, daß die Reichsregierung im Princip an der Schutzollpolitik festhalten will. Der Nachdruck, welcher auf die österreichische Gegenleistung für die bevorstehende Ermäßigung unserer Getreidebölle gelegt ist, beweist, daß sie wirklich von Belang sein muß. Die ganze Debatte des leitenden Staatsmannes hat vor allen Dingen aber in den wirtschaftlichen Fragen die erforderliche Klarheit gegeben, jeder Theil weiß nun, wie er mit dem heutigen Reichstagsbeschlusse umzugehen hat, wird auch darnach handeln. Die Wichtigkeit der Ausführungen wird ja bald praktisch auf die Probe gestellt werden. Fraglich erscheint es ob nach dieser Programmklärung seines Nachfolgers Fürst Bismarck nun noch im Reichstage erscheinen wird.
— Von der Festtafel des national-liberalen Parteitags in Berlin wurde am Sonntag folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck geschickt: „Die heute hier aus ganz Deutschland versammelten Delegirten der national-liberalen Partei vertheuern Ihrer Durchsicht, den Mitglüedern des Reichs, ihrer unauflösbaren Dankbarkeit und Verehrung. Nach Aufhebung der Tafel lief ein Antworttelegramm des Fürsten Bismarck an den Abg. Wahl ein: „Euer Hochwohlgebornen danke ich verbindlich für die freundliche Begrüßung im Namen der Partei, welcher das Vaterland für die Förderung ihrer nationalen Politik zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet ist. v. Bismarck.“
— Der deutsche Kolonialrath begann jetzt seine Arbeiten im Auswärtigen Amt in Berlin. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich.
— An der Berliner Producentenbörse sind am Montag die Getreidepreise nach der Erklärung des Reichstanzlers von Caprivi im Abgeordnetenhaus um vier bis fünf Mark gestiegen.
— Auf Erziehung der britischen Regierung hat die deutsche Regierung den zum Schutz der Interessen britischer Fischer in der Nordsee stationirten englischen Kriegsschiffen das Recht gewährt, auf belogland Kohlen, Lebensmittel und andere Bedürfnisse zu kaufen.
— Oesterreich-Ungarn. Es verlautet bestimmt, daß in Folge der in Prag bei der Begrüßung und dem Abschiede der französischen Studenten stattgehabten Vorgänge, welche von der öffentlichen Meinung ausdrücklich als das Staatsinteresse schädigend erklärt wurden, weil sie die Empfindungen des mit Oesterreich eng befreundeten Deutschen Reichs verletzen, der Besuch der böhmischen Landesausstellung seitens des Kaisers Franz Joseph unterbleiben werde. — Im österreichischen und ungarischen Parlament ist ein Gesetzentwurf eingebracht, durch den der bisherige Strafen Erzieht aufgehoben wird. — Dem österreichischen Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Socialistengesetzes zugegangen, durch welchen socialistische Demonstrationen unter Strafe gestellt werden. — Das Prager Gericht beschäftigte sich mit der Mißhandlung eines Deutschen durch czechische Studenten in der böhmischen Landesausstellung. Der Antrag des Staatsanwalts lautet auf sechs Wochen Gefängnis. — Der an den Wätern erkrankte Erzherzog Franz Ferdinand befindet sich besser. Belgien. Die Tage im Kohlenbecken von Charleroi hat sich nicht gebessert. In zahlreichen am Sonntag abgehaltenen Versammlungen wurde entscheidende Fortsetzung des Streiks beschlossen.
Italien. Der Erzbischof von Trino, Cardinal Almondo, ist in Genua gestorben. Der Kardinal stand von allen italienischen Kirchenfürsten der Königsfamilie am nächsten. — Der Antimusikant welcher aus Portugal zum Empfang des Kardinalbischofs in Rom eingetroffen ist, schildert die Lage des Königstums in Portugal in den schwarzesten Farben. Die republikanische Propaganda wachte mit jedem Tage, falls kein Dorf ist ohne republikanischen Verein. Trotzdem habe die Monarchie Aussicht, die Gefahr zu überdauern, wenn es dem Kabinete gelinge, die finanziellen Wirren zu lösen.

Orient. Auf der Insel Korju drohen neue antisemitische Unruhen. Aus Athen wird hierüber telegraphirt: Zuverlässigen Meldungen aus Korfu zufolge herrscht dort die Besorgnis, die Unruhen möchten sich wiederholen, wenn dort das Ergebnis der Unterjüngung der Ermordung des auf der Straße gefundenen Mädchens bekannt würde. Die Garnison soll ganz erheblich verstärkt werden.
Amerika. Aus Brasilien kommt die Kunde, daß Präsident Fronca erkrankt ist. Fronca war die Seele der republikanischen Umwälzung, die an Popularität schon sehr verloren hat. Sein Tod könnte für die Republik verhängnisvoll werden. — In Mexiko ist der langjährige Träger der dortigen Finanzpolitik, Finanzminister Duhan, gestorben. Der Präsident Diaz erklärte mit Bezug hierauf, daß in der bisherigen Finanzpolitik keinerlei Minderung erfolgen werde.
Provinz und Umgegend.
† Raumburg, 31. Mai. In vergangener Winternacht fand der im Hotel zur Reichsone bediente Kutscher, als er den Pferdebestall betrat, ein der Thiere losgerissen. Als er es wieder anlegen wollte, schlug das Pferd aus und traf den Mann so unglücklich, daß er drei Rippen verlor und das eine Auge ihm ausge schlagen wurde; er stürzte nieder, wobei er noch einen Kopfbrech erlitt, und dankte nur dem Hinzukommen eines Kameraden die Rettung aus Lebensgefahr.
† Halle, 2. Juni. Das Schauspiel-Gesellschaft des Weimarschen Hoftheaters wird nach Schluß der dortigen Theater-Saison in unserm Stadttheater vom 17. Juni ab einen Cylus von Vorstellungen geben.
† Giesleben, 31. Mai. Auf schreckliche Weise hat eine hiesige Pergmannsfamilie mit 6 unermöglichten Kindern ihren Ernter verloren. Er vernagte sich vor einigen Tagen in einem Restaurationsgarten beim Kegelspiel, als er sich plötzlich in einen Finger einen großen Splitter riß, der durch das erste Glied drang. Der Verwundete spülte das verletzte Glied mit Branntwein aus, verband es und legte ruhig weiter. Drei Tage darauf war der Mann todt; aller Annahme nach ist Blutvergiftung eingetreten.
† Giesleben, 1. Juni. Zu dem gestrigen Berichte sei heute noch Folgendes mitgetheilt: Zu gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr war eine öffentliche Versammlung im „Kronprinz“ für Männer und Frauen mit Ausschluß sämtlicher Bergarbeiter und Bergbeamten anberaumt, in welcher der bekannte Adolf Hoffmann über „die Ziele der Socialdemokratie und die geistigen Waffen der Gegner“ sprechen sollte. Eintritt war gegen Entrichtung von 10 Pf. gestattet. Als nun auch Vergleute den Zutritt haben wollten und ihnen derselbe verweigert wurde, entstand der beschriebene Aufruhr. Wer zuerst angefangen hat, darüber hört man verschiedene Mittheilungen. Der Sattler Franke, einige 20 Jahre alt, Socialdemokrat, gab mehrere Schüsse ab und verwundete den Bergmann Wunderlich durch einen Schuß in die rechte Lunge lebensgefährlich, der von Arzt besorgt hat. Durch einen zweiten Schuß verletzte er den Bergmann Liebau an der Oberarmblase und durch einen dritten Schuß den Bergmann Dadenberg am Hinterkopf. Der jugendliche Würche wurde sofort gefesselt gemacht. Die Aufregung, namentlich diegelte Abend, war groß und allenthalben ist man empört über solche gefährliche Ausschreitungen seitens der Socialdemokraten. Sufficient wird strenge Bekräftigung folgen, so daß manchem dieser Wrenge die Luft verwehrt, hier und andersorts aufwiederliche Neben auszuüben.
† Wittenberg, 1. Juni. Im nördlichen der Zwillingsthürme unserer Stadtfeste, dessen höchster Punkt schon seit längerer Zeit schief liegt, sind bei der jetzt in Angriff genommenen Reparaturarbeiten an dem bloßgelegten Schloß Brandspuren gefunden worden. Diese Brandspuren sind eine Erinnerung an den schrecklichen oder schrecklichen Tage, die je über Wittenberg gekommen, aber sie bilden auch ein Ehren Denkmal für einen der besten

Annahme von Zusätzen nur bis 9 Uhr Vormittags.



Bürger Wittenbergs aus dem vorigen Jahrhundert. Im siebenjährigen Kriege wurde die Stadt am 13. October 1760 mit unerhörter Wuth bombardirt. Die ganze Stadt wurde in einen Trümmerhaufen verwanbelt, die Schloßfestung brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, und auch das Dach und der Thurm der Stadtkirche gerieth in Brand. An Wällen dachte bei dem allgemeinen Entgehen Niemand, nur ein Bürger Namens Gieseler, der aus dem eigenen brennenden Hause in der Bürgermeisterstraße heraustrat, den Brand bemerkte, riefte einige entschlossene Männer zusammen, stieg mit ihnen auf den brennenden Thurm und erlöste den Brand. Der Mann hat, während sein eigenes Haus in Trümmer sank, der Stadt ihr einziges Gotteshaus gerettet.

† Wühlhausen, 30. Mai. Am Trinitatissonntag wurde in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz, von Kommer-Gesche aus Magdeburg, und des Regierungspräsidenten von Braunschweig aus Erfurt in Wühlhausen die wiedergegründete prächtige Marienkirche durch den Generalinspektendenten D. Schulte aus Magdeburg feierlich geweiht. Die Festpredigt hielt der Archidiaconus Iker. Die fünfzigjährige mächtige Kirche ist ein Meisterwerk des gotischen Stils.

† Erfurt, 31. Mai. Die Arbeiten für das 13. Mitteldeutsche Bundesfestspiel schreiten rüstig vorwärts, und wird jetzt mit Legung der elektrischen Beleuchtungs-Anlage begonnen. Die zum Schlußplatz führende Straße wird durch 4 Bogentempel, der Festplatz und der Schützengarten durch 21 Bogentempel, die Festhalle selbst durch 10 Bogentempel erleuchtet werden, während die Bureau-, Wirtschafts- und übrigen Räume etwa 100 Gäßlampen erhalten. 43 Schießstände werden mit umfangreicher Signall- und Telephonvorrichtung versehen. Die Ausführung dieser Arbeiten liegt in den bewährten Händen des Herrn Richard Hegelmann hier.

† Erfurt, 1. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Eisenbahn-Überweg am Lübeckthore. Ein größeres Mädchen wanderte mit einem etwa 2 Jahre alten Knaben dem Lübeckthore zu und beehrte sich, da die Barrieren des Überweges geschlossen werden sollten, um noch über diesen zu kommen. Das Kind blieb auf der anderen Seite hinter der geschlossenen Barriere stehen. Währenddessen trugen vom Maschinen-Schuppen aus drei Lokomotiven dem Bahnhofs zu. Zwei derselben waren erst vorüber, da froh der Knabe durch das Giegegritter der Barriere und lief trotz warnender Zurufe über das Geleise, stolperte aber und stürzte nieder. In demselben Augenblicke kam die 3. Maschine heran; und die Kinder zermalmet dem Kleinen beide Beine; er ist bald darauf im Krankenhaus gestorben.

† Pöhlstedt, 31. Mai. Das Verschwinden des sehr löblichen Brauschmiedes bei einer hiesigen Poëdter vor nunmehr etwa Jahresfrist hatte damals allgemeine Befürchtung und Aufregung hervorgerufen. Alles Suchen nach dem wertvollen Gesichten erwies sich als erfolglos. Der Schmied war und blieb verschwunden, bis auf einmal in diesen Tagen ganz zufällig im Bahnhause ein Sohn der betreffenden Familie den so lange vermissten Schmied im Besitze eines jungen Mädchens fand. Die sofort angestellten Recherchen ergaben denn die Thatfache, daß der Schmied von dem Vater des betreffenden Mädchens i. B. entwendet worden war.

† Der thüringische Städtetag wird nicht am 2. und 3. Juni d. J. in Gräfenthal, sondern erst später, und zwar in Hildburghausen abgehalten werden.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 2. Juni 1891.

(Wir ersuchen alle Fremde unseres Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Ausdrucks unfähigen zu lassen. Unkosten werden gern zurückbezahlt.)

§ Personalien. Dem Parrer Dr. Schmidt zu Leuna, ist die Erlaubniß zur Anlegung des sachsen-altenburgischen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft in Silber mit der Krone sowie des Ehrenkreuzes d. Klasse des löpplischen Hausordens erteilt worden.

§ Jubiläums-Feier. Wie schon in der letzten Nummer kurz gemeldet, fand Montag Vormittag 10 Uhr im Saale der neuen Jubilarerschule zu Ehren der beiden Herrn Jubilar, Rector Bloß und Kantor Gensch, ein Festakt statt. An demselben nahmen die dazu besonders Geladenen, die Herren Jubilar mit ihren Familien, Vertreter der königlichen Regierung, der städtischen Behörden und des Weiskensler Seminars, die Mitglieder des Gemeinderathes, des Kirchenrathes Neumark, eine große Zahl ehemaliger Schüler und Schülerinnen, sowie hiesige und auswärtige Freunde der Herren Jubilar, Deputationen von Schülern und Schülerinnen sämtlicher hiesigen städtischen Schulen und das gesammte städtische Lehrer-Collegium theil. Mit dem gemeinsamen Gesange „Lobe den Herrn“ etc. wurde die Feier eröffnet. Hierauf verlas der Herr Kreis-Schulinspector, Superintendent Professor Martius, ein der Feier entsprechendes Schriftwort (Psalm 23), und wurden die Herren Jubilar durch Schüler der Selecta der I. Knaben-Bürgerschule, bezw. der Neumarktschule begrüßt. Nach einer hierauf von den Herrn Lehrern vorgetragenen Fest-Oration erfolgte durch Herrn Superintendent Professor Martius unter Grundlegung des Gleichnisses von den untertauchenden Centnern (Matth. 25) die wohlwollende Festrede, nach welcher derselbe dem Herrn Kantor Gensch ein Anerkennungs- und Beglückwünschungs-Schreiben der königlichen Regierung, sowie den von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige ihm allergnädigst verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens überreichte. Nach abermaligem gemeinsamen Gesange wurden die beiden Jubilar durch Vertreter der städtischen Lehrer, sowie des Weiskensler Seminars, welches ihre Bildungstätte war, feierlich begrüßt. Tiefbewogenen Herzens sprachen die Herren Jubilar hierauf ihren Dank für die ihnen bewiesene große Theilnahme und Berechnung aus. Mit Segenswünschen und gemeinsamen Gesange fand sodann die gelungene, herzerhebende Feier ihren Abschluß. Einen gleichfalls höchst gelungenen Verlauf nahm das am Nachmittage im Saale des „Lobli“ zu Ehren der Herren Jubilar veranstaltete Festmahl, an welchem sich ca. 120 Herren theilnahmen. Trinitätsreden auf Sr. Majestät den Kaiser, die Herren Jubilar und ihre Familien, die Behörden, die Lehrer der städtischen Schulen, die Vaterstadt Merseburg, die Götter etc. gemeinsame Tafelgespräche humoristischen Inhalts und von den Herrn Lehrern trefflich vorgetragene Chorgesänge erhöhten die Tafelreden

und erweiterten bei allen Theilnehmern Frohsinn und Heiterkeit. Sieder dürfte der 1. Juni 1891 in den Schul-Annalen unserer Stadt eine unvergessene Stelle finden und bei allen Theilnehmern in recht angenehmer Erinnerung bleiben.

§ Den ersten Preis im „Fischfahren für Hochräder“ beim Frühjahrstreffen des Hallschen Bicycle-Clubs am Sonntag trug ein hiesiger Radfahrer, Herr Walter Demig, vom Radfahrerverein „Stahltrug“ davon.

§ Der sächsische Provinzial-Ausschuß für innere Mission hat nach seinem zur Veröffentlichung gelangten Jahresberichte in der Provinz Sachsen folgende bedeutsame Institutionen unter seiner Protection: 127 Kleinkinder- und 115 Verpflegungsstationen, 101 Kindererziehungsanstalten, 91 freie Vereine für christliche Armen- und Krankenpflege, 68 Jungfrauenvereine, 46 Vereine für Gemeindefürsorge, 51 Jünglings- und Jugendvereine, 41 Vereine für Waisen- und Blindenpflege, 39 Vereine für kirchliches Leben, 30 Herbergen für Heimath, 26 Anstalten für Armen- und Krankenpflege, 19 Rettungsgesellschaften, 16 Vereine für entlassene Gefangene, 15 Erziehungsvereine, 14 Waisenhäuser, 8 Sonntagsschulen, 8 Vereine gegen Trunksucht, 7 Krippen, 6 Magdalenenvereine, 6 Stadtereine für innere Mission, 5 Anstalten für Blinde und Epileptische, 4 Colportagen, 4 Territorialvereine für innere Mission, 2 Arbeiterkolonien, 3 Waisenbergs, 2 Waisenanstalten, 2 Anstalten für Blinde, 2 Synodalvereine für innere Mission und je 1 Frauenheim, Diakonissen-Mutterhaus und Seminar für Kleinkinderlehrerinnen. Volksbibliotheken bestanden über 800, der Provinzial-Ausschuß lieferte auf 224 Bestellungen für 5260 M. Bücher und Schriften.

§ Für Reizende. Auf den preussischen Staatsbahnen ist es den Reisenden, welche zusammengefaßte Fahrscheine einheften begehren, bekanntlich gestattet, eine andere Strecke als die auf dem Fahrscheine angegebene einzuschlagen, wenn dieselbe kürzer ist und die gleichen Stationen verbindet. Bisher war es jedoch nicht erlaubt, bei solchen durch den Stationsbeamten für eine längere Strecke umgeschriebenen Fahrscheinen die Fahrt noch einmal zu unterbrechen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nun, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, diese Einschränkung aufgehoben, so daß künftig auch, nachdem ein Fahrchein für eine längere Strecke umgeschrieben ist, die Fahrt nach Wunsch unterbrochen werden darf. Das Fahrchein muß jedoch sofort nach dem Verlassen des Juges dem diensttunenden Betriebsbeamten zur Bescheinigung der Unterbrechung vorgelegt werden.

§ Feuerlärm schreute am Montag Abend nach 10 Uhr die Bewohner Merseburgs; in einem aber der Nähe im Hotel „zum Palmbaum“ gelegenen Bodenraum, in welchem mehrere Hund Stroh lagerten, war wahrscheinlich durch einen Defect an der Esse ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches aber schnell von anwesenden Gassen und der herbeieilenden Feuerwehre gelöscht wurde, ehe es sich weiter ausbreiten konnte.

§ Theatral-Theater: Am Mittwoch findet auf vielseitigen Wunsch die Aufführung des Lieberpietles: Die wilde Toni statt; dazu kommt das 3actige Volksstück: „Er muß aus Land“ zur Darbietung.

§ Aus der Umgegend. Im benachbarten Soosbad Dürrenberg eröffnete am Montag

Abend Theaterdirector Ranner aus Merseburg die diesjährige Theateraison. An Badegästen herrscht zur Zeit allerdings noch Mangel.

Vermischte Nachrichten.

* (Der Orient-Expreszug von Nürnberg über Berlin.) In der Nacht zum Sonntag ist vier Stunden von Konstantinopel bei Scherfeshof der Orient-Expreszug von Nürnberg überfallen und zur Entgleisung gebracht. Die darin befindliche Stangensche Reisegeellschaft, welcher Deutsche und Engländer angehören, sind von den Räubern abgeführt. Letztere verlangten 200000 Frks. Lösegeld und haben zur Verhinderung den mitgeführten Bankier Israel aus Berlin freigegeben. Der deutsche Posthalter in Konstantinopel hat sofort das Geld angewiesen, wird aber die Forderung abzuführen nicht möglich. Jede Gefährdung der Gefangenen ist also unmöglich. An Reichsbahnen sind, wie bekannt, im Zuge Banquier Israel-Berlin, GutsMuthscher Moquet-Seigelsdorf (Kreis Pitterfeld), Oskar Gäger aus Berlin, Jagdlicher Freundinger. Alle anderen Passagiere wurden freigelassen, nachdem sie ausgeplündert waren. — Nach einem weiteren Telegramm ist die Freilassung der Gefangenen erfolgt und hat der deutsche Vertreter den türkischen Behörden offiziell seinen Schadenersatzanspruch überreicht. Militär ist sofort zur Verfolgung der Flüchtigen eingesetzt. Daß dabei sehr viel herauskommen wird, ist allerdings nach früheren Vorgängen nicht anzunehmen. Daß die türkischen Behörden unendlich trauglich waren, war schon lange bekannt, daß aber die öffentliche Aufmerksamkeit so gering ist, ist doch wohl kaum gedacht.

* (Ein angeleglicher Justizmord) beschäftigt augenblicklich einen Theil der deutschen Presse. Vor einigen Tagen war gemeldet, der Begräbnisplatz der Hingerichteten in Berlin sei abplanirt, dabei aber ein Grab, das eines im Jahre 1866 hingerichteten Gärtners Büttig, verfehlt worden, weil sich dessen Unschuld später herausstellte. Von bekannten Rechtsleuten wird versichert, daß hier ein Irrthum vorliegt, die Unschuld des Büttig ist nicht erwiesen.

* (Aus Reue.) In einer Berliner Familie waren die beiden Söhne nicht gut auf einander zu sprechen, und am Sonnabend Abend kam es zu Handgegriffen zwischen beiden. Die bejahrte Mutter, welche dazwischen treten wollte, erhielt einen derartigen Schlag über den Kopf, daß sie bewusstlos umfiel. Aus Reue hierüber hat sich der betreffende Sohn eine Regel durch die Brust gesticht.

* (Abgesürzt.) Aus München wird unterm 1. Juni geschrieben: Das 13jährige Töchterchen des Hopfenhändlers Willmann starb gestern bei einer Partee auf den Wendelstein vom Berge herab und verfiel nach wenigen Stunden.

* (Von Emin Pascha) veröffentlicht die „Neier Ztg.“ wieder einen Brief aus Bulak am Westufer des Victoria-Nyanza. In einem solchen vom 1. November beschreibt er eine reizende Fahrt auf dem westlichen Theile des Sees. Man traf bei der Wälder nach dem Westufer einige Uganaleute; da heißt es wörtlich: „Während die Waganaleute uns begrüßten und Neugierde austauschten, ging ich in den Wald und sammelte, wurde aber zur Entscheidung einer Streitfrage bald wieder zurückgerufen. Einer meiner Leute hatte den Dorf-Glauben zu hören. „Willecht liegt doch noch ein echter, wahrer Schatz unter dem Fieberstrauch, willecht bist Du berufen, ihn zu heben!“ So sagte nun Edith, die früher über die Schatzgräberin gepöppelt.

Hellmuth mußte im Stillen über diese Worte lächeln; aber es zog ihn immer wieder hin zu dem stillen und einmüthigen Wälder und ganz mechanisch begann er, sich erst flüchtig, dann plötzlich eingehender mit dem Terrain dort zu beschäftigen. Und eines Tages kam er jubelnd nach Hause, küßte seine Mutter, daß ihr der Athem verging, und schritt dann zum alten Wehner.

Der schaute den Strahlenden brünnig an: „Ewa wieder einen Schatz gefunden unterm Fieberstrauch?“, fragte er. — „Ja, Herr Wehner!“ — Dieser sprang, wie von einer Tarantel getroffen empor: „Göbe ich dir nicht gesagt.“ — Aber Hellmuth unterbrach ihn mit fester Stimme: „Edith liebt mich.“ „Dummes Zeug, so viel gebe ich auf Weibernarren!“ Dabei schnappte er mit den Fingern.

Hellmuth lächelte: „Herr Wehner, es hilft Ihnen Alles nicht. Entweder Sie sagen ja, oder Sie bekommen den Schatz unter dem Fieberstrauch nicht!“ — „Sohn wieder der Unsin!“ — „Nein, kein Unsin! Versprechen Sie mir, wenn Edith's Hand zu geben, und der Schatz ist der Ihre.“ — Der erste Ton machte doch Eindruck. „Ich wußt hundert Taler werth?“ — „Hunderttausend und darüber!“ — „Dop!“ — „Ich habe nicht Aha.“ — „Gut, ich verspreche es. Warum handelt es sich also?“ — „Nun denn, das ganze Gebiet vom Fieberstrauch an birgt ein gewaltiges, sehr reich zu hebendes Kohlenlager. Fragen Sie Sachverständigen, ob ich den Werth dieses Schatzes zu gering ansehe.“ — „Wenige Monate später waren die jungen Leute ein frohes Paar, und der alte Wehner eitel Freude und Sonnenschein. Das machte der gebobene Schatz.

Unterm Fieberstrauch.

Von Leopold Sturm.

(Schluß aus Nummer 125.)

„Eien Sie mir nicht böse, Fräulein,“ hub Hellmuth stotzend an, „Sie wissen doch, man spricht in der ganzen Stadt allgemein davon, daß hier unter dem Fieberstrauch ein großer Schatz verborgen sein soll. Und da wollte —.“ Er konnte nicht weiter.

„Sie haben auch nach dem Schatz graben wollen?“, fiel Edith ein. „Aber hier ist ja gar kein Schatz, mein Vater hat mir wiederholt gesagt, es sei dummes Gerüde, was darüber im Umlauf sei. Ich hätte ja etwas nicht gedacht von Ihnen, mein Herr; das war nicht sehr klug von Ihnen,“ schloß sie hochheißend.

„Es war entsetzlich dumm von mir“, pläppte Hellmuth heraus, „ich sehe es ja ein, daß ich ein Einfaltspinsel war. Darum bitte, vergeihen Sie mir!“

„Edith Wehner überlegte einen Augenblick: „Mein Vater wird sehr ärgerlich sein, wenn er von der Sache hört, und Sie können ihm das nicht verdenken. Diese Redereien von dem Schatz sind ja der reine Unsinn. Aber sagen Sie mir nur, weshalb wollten Sie nach dem Schatz graben? Sie müßten doch einen Grund haben?“

„Den hatte ich allerdings“, sagte Hellmuth treuherrig. „Mein Vater war Bergbeamter und hatte bestimmt, daß ich ebenfalls die Bergakademie besuchen sollte. Aber es kam anders. Mein Vater verunglückte, und meine Mutter, die von ihrer Pension leben mußte, zog hierher. Mit dem Akademiestudium war's aus. Und da —“

„Und dachten Sie,“ fiel Edith ein, „wenn Sie hier einen Schatz heben würden, könnte so viel für Sie abfallen, daß Sie die Akademie besuchen könnten?“

„Ganz gewiß“, sagte Hellmuth rath, „deshalb kam ich hierher unter den Fieberstrauch.“

„Und sollst auch nicht umsonst gekommen sein,

mein Junge“, fiel hier eine rauhe Stimme ein. — „Der Vater!“, rief Edith, „Herr Wehner!“ Hellmuth. In der That war der Besitzer des Grundstückes unbemerkt herangerommen und hatte die Unterhaltung in ihrem Haupttheil mit angehört.

„Du willst ihm helfen, Papa?“ rief das junge Mädchen jubelnd. „Sieh, das ist sehr hübsch von Dir!“ — „Wußt ich schon, mein Löcherchen!“ lachte der Alte gut gelaut, damit ich endlich einmal die vermaledeiten Schatzgräber aus meinem Garten los werde. Ich werde sagen, der Hellmuth Krüger hätte wirklich den Schatz gehoben, wir hätten getheilt, und nun studiere er davon. Dann wird sich wohl Niemand wieder hier blicken lassen.“

„Du bist doch herzensgut, Papa!“, rief das junge Mädchen, „ich kenne Dich und weiß das schon lange, wenn Du Dich auch immer so häßlich stellst. Nun, was sagen Sie?“ rief sie dem jungen Manne zu, der noch verärgert war, als wöch bei dem Ueberfall durch Pluto.

Hellmuth kam heran: „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Herr Wehner!“ „Hammelte er: „Ich bin ich war —.“ „Ein gemeintlicher Fiel!“, sagte Wehner lachend, „nimme Dich nur zusammen, damit Du es nicht bleibst. Im Uebrigen bleibe Alles, wie ich gesagt. Und nun nicht viele Worte mehr, sondern, gute Nacht, Herr Schatzgräber!“

Tage darauf fand die ganze Stadt vor Uebertragung, Weib und Erlaunen fast auf dem Kopfe; der Schatz unter dem Fieberstrauch war also wirklich vorhanden gewesen, und war von einem jungen Menschen gehoben worden. Und Wehner und Hellmuth Krüger besaßen jeden die Sache. Es war ja auch ganz offenbar, der junge Mann wollte nur die Bergakademie besuchen, und dazu gehörten Mittel, die seine Mutter früher nicht besaßen. Sold! ein Glückspil!

Seit jenem Tage unternahm aber Niemand

mehr, in Herrn Wehners Burggarten Schätze zu graben, man ärgerte sich nur, daß man nicht selbst der Glückliche gewesen war.

Es sind verschiedene Jahre seit diesem für Hellmuth so ereignisreichen Tage verfloßen; der junge Mann hatte seine Studien mit Auszeichnung beendet, und der Badisch Edith ist eine blühende junge Dame geworden. Wenn Hellmuth in den Ferien nach Hause kam, verließ er nie, seinem Wohlthäter einen Besuch abzustatten, doch blieb im Uebrigen der Verkehr ein schwacher. Dem Wehner hatte einst in seiner derben Weise, auf Edith anspielend, gesagt: „Einen Schatz hast Du unter dem Fieberstrauch gefunden, mein Junge, mehr giebt's dort nicht!“ Hellmuth hatte verstanden, wohin dies zielte, und er blieb bei der herzlichen Freundschaft, die Edith ihm, als dem Belben ihres ersten Abenteuer entgegen, recht zurückblieb. Mit Bewunderung schaute er zu dem schönen Mädchen auf, aber er wagte, weitergehende Wünsche waren ihm nicht gestattet.

Der alte Wehner glaubte Alles klargestellt, Hellmuth glaubte sein Herz gesichert zu haben, aber Unheil laght nicht. Die beiden jungen Leute fügten sich mit der Zeit zu einander mehr und mehr hingegen, und unter dem Fieberstrauch war es, wo endlich das tiefe Gefühl der Beiden zum Durchbruch kam, und Hellmuth den Wehner auf die Lippen der Liebenden und Wehner auf den Seligen drückte.

Doch was sollte nun werden? Hellmuth wußte, was Wehner wollte, und daß er kaum davon abgehen würde. Seine eigene persönliche Stellung war ja eine recht angenehme, aber der mittellose Beamte konnte sich doch nie mit dem feineren Manne messen, was den Gehaltspunkt betraf. Er legte die Bedenken auch offen dem jungen Mädchen dar, und dieses wußte, leuchtend und zugehört, daß es schwer sein werde, den Vater, trotz der großen Liebe zu seinem Kinde, umzustimmen. Inzwischen Edith hoffte von der Zeit das Beste, und Hellmuth hätte sich, diesen frohen

besondere Holzgewerbe, und weite sich, es abzutreten. Der Eigentümer des Holzes wurde mit einigen Glasperlen entschädigt, der Wirthschaft bekam 25 aufgeschüttet und jeder hatte das Seine. Das ist africanische Gerechtigkeit - je schneller je besser. Am 12 Uhr 10 Minuten Abfahrt. Wir rudern auch unter dem Felslande und der See ist ruhig; die Sonne brennt aber so, daß sie förmlich leuchten kann, wie meine Hände schmerzlicher werden. In einem Briefe vom 6. November beschreibt er die Ankunft eines benachbarten Hauptlings folgendermaßen: „Hauptling Mutotani kam, nachdem er mich lange hatte warten lassen, mit großer Pracht. Voran eine Bande von Weibern, die Rausch trinken und sehr unharmonisch schreien bliesen, dabei aber auch sehr groteske Karikaturen ausführten, dann der Chef selbst mit Weibern und Biergeschloß-Trägern (ohne das geht es nicht) und hinter ihm etwa 50 bewaffnete und mehr denn 100 andere Eingeborene, viele in Stoffe, einige in Rindenhäuten, einige auch in der Naturfarbe gefärbt. Die ganze Gesellschaft etablirte sich so vor meinem Fels, daß der Chef und ich, die wir uns gegenüber setzen, das Centrum des Halbkreises bildeten. Welches Karüm dieser, von Kopf zu Fuß mit Butter gefärbten Versammlung entströmte, erlasse mir zu sagen. Die ersten Momente vergingen unter gegenseitiger Aufmerksamkeits; er hatte noch nie einen Weissen gesehen und war deshalb mit den Details meines Ausganges beschäftigt; ich sah mir dies lang aufgeschlossene, schmutzige Negertind an und dachte an unsere künftigen Beziehungen.“

*(Der Unrechth.) Aus Rom wird geschrieben: Ein unangenehmes Qui pro Quo, das aber der Komik nicht entbehrt, daß sich nämlich in Catanzaro zutrug. Zwei Agenten der öffentlichen Sicherheit hatten den Auftrag, einen Geisteskranken nach dem Krankenhaus von Ciriacolo zu befördern. Sie wußten, daß sich derartige Ordres nur unter Entfaltung großer Schläubigkeit und Vermeidung von Gewalt ausführen lassen und kamen deshalb überein, sich früh Morgens um 5 Uhr in das Haus des Arztes zu begeben, ihn zu einer Tasse Kaffee aufzufordern und ihn dann in den bereit gehaltenen Wagen eilig nach der Zielanstalt zu befördern. Wenn dieser vortreffliche Plan mißlang, so hatte daran nur ein Versehen der beiden Agenten schuld: Sie irren sich nämlich in der Hausnummer und klopfen am nächsten Morgen einen armen Geist und Körper in gleichem Wohlsein befindlichen Bürger von Catanzaro aus dem schönsten Morgenkammer. Die Agenten haben den nicht wenig erschreckten Mann mit dem italienischen Polizeibeamten zum ersten Östlichkeit wegen der Störung um Verzeihung und begütigen ihn gleich über den Zweck ihrer Morgenvisite: er möge nur mit ihnen gehen, einen Kaffee mit ihnen trinken und werde sofort wieder in Freiheit gesetzt werden. Signor Manuella sieht aber die Nothwendigkeit nicht ein, so zu früher Morgenstunden mit zwei Polizeibeamten eine Tasse Kaffee zu nehmen, stellt es ihnen aber frei, ihm dieselbe an das Bett zu bringen. Damit würde der ganze schöne Plan durchbrochen, erwiderten die Agenten, er möge sich doch nicht so hartnäckig einer freundschaftlichen Ovation entgegen, die ihn doch nur ehren fahre. Diesem Appell an sein Selbstgefühl vermag sich Manuella schließlich nicht zu entziehen, er scheidet sich an, folgt den Beamten in das Kaffeehaus und von dort zu einer Spazierfahrt. Als er merkt, wohin die Reise geht, protestirt er aus Weiblichkeit, aber es nützt ihm nichts, die Agenten bringen ihn glücklich nach Ciriacolo, wo er mit aller Voracht behandelt wird, die man Töblichstigen zu Theil werden soll. Den Bemühungen der Frau Manuella gelang es endlich, den Bedauernswerten aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien, und so kam es, daß der vortreffliche Plan der beiden Männer sich zwar an sich bewährte aber den Zweck, zu dem er erdienen war, nicht erfüllte.

*(Froh's Buchstalten.) Man kennt bis jetzt Wallstalten für Säugetiere und Geflügel aller Art, aber eine eigene Froh's Buchstalten für die man Töblichstigen zu Theil werden soll. Den Bemühungen der Frau Manuella gelang es endlich, den Bedauernswerten aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien, und so kam es, daß der vortreffliche Plan der beiden Männer sich zwar an sich bewährte aber den Zweck, zu dem er erdienen war, nicht erfüllte.

*(Froh's Buchstalten.) Man kennt bis jetzt Wallstalten für Säugetiere und Geflügel aller Art, aber eine eigene Froh's Buchstalten für die man Töblichstigen zu Theil werden soll. Den Bemühungen der Frau Manuella gelang es endlich, den Bedauernswerten aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien, und so kam es, daß der vortreffliche Plan der beiden Männer sich zwar an sich bewährte aber den Zweck, zu dem er erdienen war, nicht erfüllte.

*(Froh's Buchstalten.) Man kennt bis jetzt Wallstalten für Säugetiere und Geflügel aller Art, aber eine eigene Froh's Buchstalten für die man Töblichstigen zu Theil werden soll. Den Bemühungen der Frau Manuella gelang es endlich, den Bedauernswerten aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien, und so kam es, daß der vortreffliche Plan der beiden Männer sich zwar an sich bewährte aber den Zweck, zu dem er erdienen war, nicht erfüllte.

*(Eine Hochzeitsgesellschaft ertrunken.) Ein schrecklicher Unfall wird aus Venetia berichtet. Eine große aus Hundstehende Hochzeitsgesellschaft hatte sich auf dem Ganges begeben, um denselben, wie es bei solchen

Anlässen üblich ist, anzubeten. Plötzlich verschwand der Boden des Bootes, in welchem sie sich befanden, der zu starken Last nachgebend, unter ihren Füßen und sämtliche Leichen fanden ihren Tod in den Wellen. Bis jetzt sind 19 Leichen gefunden worden.

*(Amerikanische Reclame.) Was in America hinsichtlich der Zeitungs-Announce quantitativ und qualitativ gerichtet wird, ist bekannt. Der Sonntags-„Herald“ oder „World“ in New-York bestehen in der Regel aus 36 bis 40 Seiten im Format der Londoner „Times“, davon sind 15-20 Seiten ausschließlich von Annoncen bedeckt. Viele derselben haben einen hübschen und selten Blick, früher oder später muß der Leser sie entzücken, und je öfter er sie wiederholt, desto mehr wird seine Aufmerksamkeit erregt. Fünfzig, hundertmal werden die gleichen Worte wiederholt. Bilder und Zeichnungen werden nicht gespart, Form und Stil wirken zuweilen geradezu verblüffend. Die Erklärung eines der dunkelsten und beunruhigendsten Geheimnisse des Weltalls! annouciert ein Brooklyn'scher Geschäftsman in letzter Nummer und führt dann fort: „Seit vielen Jahren existirte ein dunkles Geheimniß, welches die Continente Europa, Africa, America, und Australien in ihren Grundbesitzen erbeben machte, aber das Ende ist endlich gekommen und das große Räthsel: wie Cameron zu solch' wohnung niedrigen Preisen verkaufen kann, will die Menschheit nicht länger verheimlichen. Hier ist die Antwort! Weil er keine 60,000 Dollars Rente per Jahr bezahlt, weil nicht Duzende von eleganten und hübschen Verkäufern in seinem Store herumlungern, weil er nicht in einer importirten Karosse fährt; weil er selbst arbeitet und seine Angelegenheiten selbst wissen; weil seine Frau weder Zobelpelz noch Diamanten trägt; weil er für 20 bis 30,000 Dollars auf einen Posten einsteigt und ein „spot cash“ bezahlt; weil (hört! hört!) er ein einfacher Arbeiter gewesen ist und deshalb mit dem arbeitenden Volke sympathisirte - aber auch mit dem vornehmen Kreise, denn er ist jetzt Besitzer der halben Flatbush Avenue; weil - doch! doch! kommt und sieht ihn selbst, kommt zu Cameron, dem Verkauften, dem Unvergleichlichen, dem Könige aller Schneider aller Welt!“ Und nun folgt im trockensten Tone die Preisliste seiner Kleider und Stoffe.

*(Garmelos.) In San Francisco traf ein neulich, so erzählt die „N. Y. Staatszeitung“, mit einem deutschen „Tramp“ - Dampf 75 Japanesen ein. Inspector S. J. Hubbell fragte sie auch bei der Landung, ob sie denn auch über Gelbmittel verfügten, worauf sie mit schlichtem Selbstbewußtsein auf einen aus ihrer Mitte wichen, der ihr Banquet zu sein schien. Er brachte auch ein kleines Badet zum Vortheil und begann dessen Füllen abzulösen. Papier um Papier fiel zu Boden, bis endlich ein kleiner Berg, etwa der Inhalt eines unabhängigen Papierforbes, zu Füßen des erlauchten Beamten lag; endlich fiel die letzte Fülle und ein Dollar und ein Fünfscentstück kamen zum Vortheil. Der Beamte verweigerte daraufhin den Japanesen die Erlaubniß zur Landung.

*(DiegeisterlicheTascheinBerlin's.) Die unerschöpfliche Berlin'sche Welt, wo ein wackerer Mann von der vierten Strafammer am Landgericht 1. in Berlin wieder auf längere Zeit unerschöpflich gemacht. Von ihrem 22. Festtage ab hat die Angeklagte 12 Jahre in Garmelos und nachher in der Strafkammer für ihre neuen Straftatzen erpicht sie fünf Jahre Garmelos.

*(Das Matiner Landgericht hat einen socialdemokratischen Agitator wegen Aufforderung zum Contractschluß in einer Bestimmung der Militär-Verordnung zu einer Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen verurtheilt.)

*(Ein bauliches Sittenbild entrollte sich in der Bekandlung, welche vor dem Schwurgericht bei Landgericht in Berlin stattfand. Schwager des Angeklagten, der in der Verurteilung wegen Verbrechen mit irdischen Ausgange angeklagt war, wurde folgendermaßen durch die Verurtheilung selbst: In der Nacht zum 22. Februar, gegen drei Uhr Morgens, gingen die Arbeiter Bergmann und Bergmann mit Bergmann, von einem Knecht und der Landbesitzer nach Hause. Im Friedrichshain begegneten den beiden Paaren die Arbeiter Frau, Köhler und der Schlichter Herr. Der Letztere war von Wusthül besetzt, er lagte zu seinen beiden Begleitern, die auch ihm entgegenkamen, und im nächsten Augenblicke schloß er die Thüre aus, indem er Bergmann im Vorbeigehen einen heftigen Stoß versetzte. Dieser stieß den Angreifer zur Erde, worauf Bergmann ohne Weiteres ihm mit einem bereit gehaltenen Revolver ein Schuß in den Rücken versetzte, worauf Bergmann getrauten sich demnach nicht, den Kampf mit den drei Gegnern anzunehmen, es ließ sich bei einem Vorstöße, bis man die Schritte sich über den Bergmann setzte. Man mochte Pollak und seine Begleiter wohl verstehen, daß ihre Verurteilung Bergmann mit Bergmann, die sich nicht zu erziehen und liefen in den Friedrichshain. Die Bergmann'sche Bergmann, ein Bekannter Bergmann's. „Was“, rief der Letztere ihm zu, der da sich gehalten. „Geh“, rief der Letztere ihm zu, der da sich gehalten. „Geh“, rief der Letztere ihm zu, der da sich gehalten.

*(DieitalienischspanischeKriegsbegehung der Berliner Kunstausstellung steht auch diesmal wieder im Mittelpunkte des Interesses, das die bedeutsame Veranstaltung allenthalben hervorruft. Es wird deshalb für Viele von Interesse sein, während über die Persönlichkeiten der Künstler zu erfahren, welche Stellen und Spanien so glanzvoll vertreten. Die neuesten Seite (18 und 19) der „Moderne Kunst“ (Beilage von Kunst-Zeitung) Berlin Nr. 10, veröffentlichten jedoch, welche Künstler und welche Zahl der spanischen Maler, welche in Rom leben, charakteristisch. Das die „Moderne Kunst“ danken auch der Berliner Ausstellung besonderes Interesse widmet, ist schon bekannt. Zu ihren Kunstausstellungen wird so manche „Berle“ der letzten Kunstausstellung auch und dann, wie überhaupt in der ganzen Ausstellung, steht die „Moderne Kunst“ allen anderen Festlichkeiten voran. Welche Interesse bietet ferner der letzte Teil des Blattes; die Erklärung, „Der Westhof“

Polen, gegenständlich. Die Geschworenen trafen ihn in diesem Sinne der Anfrage schuldig und billigen ihm auch seine milderen Umstände zu. Staatsanwalt Dr. Speermann beantragte eine Gefängnißstrafe von acht Jahren, welche demselben auf fünf Jahre Gefängniß.

*(Aus- und Landwirthschaftliches.) - Der Augen der Bienen wird von den Landwirthen noch zu wenig erkannt, weshalb diese solchen gehalten und gepflegt werden. Schon ein kleiner Bienenstock kann, die eigene Familie mit der gefälligen Schwärme versorgt, zu wegzugehen, wenn er nicht von ihrer Nachbarschaft durch einen zu kalten und kalten Stachel dazu, weil sie wollen, daß diese Nachbarn sich hoch verhalten; der Stachel wird ein weiches, die Galle der Schwärme eine bessere. Wesentlich für das Wohlthun der Bienen ist die Aufzucht eines Geflügels mit Wasser in der Nähe der Erde. Um die Bienen den Verstand zu beschärfen, legt man auf das Wasser ein Stück Knetmasse; das Wasser frisst sich durch und beunruhigt können die Bienen das Wasser erreichen. Derselben lieben ein etwas salziges Wasser. Auf 4 Liter Wasser nehme man einen Theelöffel Salz.

*(Die Vertreibung des Schachtelhalms. Der Schachtelhalms (Equisetum palustre) wird auf vorzüglichem Art und Weise dadurch bestritten, daß man 12 Liter Wasser in ein Becken auf die besetzten Stellen gießt, oder dreimal in der Woche Wasser auf die Stellen gießt, bis die Pflanzen abgestorben sind. Besonders gute Erfolge hat mit letztem Mittel Lehrer Hübner-Welken (Wien) gemacht. Das belegte Gras wurde zwar schwarz, enthielt aber doch keine Unkraut. Die Krautentzückung des Schachtelhalms durch die Anwendung von Wasser. Die Kosten beliefen sich bei dem Weizen auf 12-18 Mt für 400 Quadratmeter. Eine Hauptsaat wird aber zur bündigen Vertreibung die nötige Einschränkung sein können.

*(Fahrplan vom 1. Juni 1891.) Abgang von Westerbahn bei der Richtung: Nach Halle: 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34 Mt. (Car.-3), 11 U. 54 Mt. (Car.-3), 12 U. 14 Mt. (Car.-3), 12 U. 34 Mt. (Car.-3), 12 U. 54 Mt. (Car.-3), 1 U. 14 Mt. (Car.-3), 1 U. 34 Mt. (Car.-3), 1 U. 54 Mt. (Car.-3), 2 U. 14 Mt. (Car.-3), 2 U. 34 Mt. (Car.-3), 2 U. 54 Mt. (Car.-3), 3 U. 14 Mt. (Car.-3), 3 U. 34 Mt. (Car.-3), 3 U. 54 Mt. (Car.-3), 4 U. 14 Mt. (Car.-3), 4 U. 34 Mt. (Car.-3), 4 U. 54 Mt. (Car.-3), 5 U. 14 Mt. (Car.-3), 5 U. 34 Mt. (Car.-3), 5 U. 54 Mt. (Car.-3), 6 U. 14 Mt. (Car.-3), 6 U. 34 Mt. (Car.-3), 6 U. 54 Mt. (Car.-3), 7 U. 14 Mt. (Car.-3), 7 U. 34 Mt. (Car.-3), 7 U. 54 Mt. (Car.-3), 8 U. 14 Mt. (Car.-3), 8 U. 34 Mt. (Car.-3), 8 U. 54 Mt. (Car.-3), 9 U. 14 Mt. (Car.-3), 9 U. 34 Mt. (Car.-3), 9 U. 54 Mt. (Car.-3), 10 U. 14 Mt. (Car.-3), 10 U. 34 Mt. (Car.-3), 10 U. 54 Mt. (Car.-3), 11 U. 14 Mt. (Car.-3), 11 U. 34

† Todesanzeige und Dank. †
Allen lieben Freunden und Bekannten, welche unsere gute Frau, Mutter und Großmutter
Henriette Bartmuss
geb. **Meissner**

während ihres langen Krankenlagers mit Liebesgaben und Erfrischungen erquickten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Dank Herrn Sanitätsrath Friebe für seine aufopfernden Bemühungen und die theure Entschlafene zu erhalten.

Verzlichen Dank Herrn Pastor Rüdenhoff für seine tröstenden und erbauenden Worte im Hause sowie am Grabe.

Dank Herrn Lehrer Engelmann nebst der Schuljugend für die schönen Gefänge.
Dank auch allen denen, welche ihren Sarg so reich mit Kränzen, Kronen und Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben.

Dank den Trägern, welche ihr den letzten Liebesdienst erwiesen.
Möge Gott Allen es reichlich vergelten.
Grepau u. Groß-Rapna, den 31. Mai 1891.

Der trauernde Gatte
Carl Bartmuss nebst Töchter.

Wer Dich gekannt mit redlichem Gemüthe,
Mit Deinem Herzen so voll sanfter Güte,
Mit Deinem stillen, gottgegebenen Sinn,
Du schwergeprüfte, edle Dulderin,
Der gönne Dir die stille, sel'ge Ruh'.
Wohl dem, der stirbt, wenn er gelebt, wie Du!

† Dankfagung. †
Verzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns beim Begräbniß unseres theuren Entschlafenen, des Buchbindermeisters **Dr. Wiemann** dargebracht worden sind.
Merseburg, den 31. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirschenverpachtung.
Die diesjährige Kirschenpflanzung der Gemeinde Wälfenwisch soll

Sonnabend, den 6. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im hiesigen Gasthause verpachtet werden.
Wälfenwisch, den 1. Juni 1891.

Der Gemeindevorstand.

Freitag, den 5. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr
soll die diesjährige Kirschenpflanzung der der Wendorfer Gemeinde gehörigen Kirschenallee öffentlich meistbietend verkauft werden.
Wenddorf, den 29. Mai 1891.

Der Ortsvorstand.

Kirchlichen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirschenpflanzung der Gemeinde Güttersdorf soll

Freitag, den 5. Juni ds. Js.,
Nachmittags 3 Uhr
im Gasthof zum schwarzen Bär öffentlich gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.
Güttersdorf, den 31. Mai 1891.

Der Ortsvorstand.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 3. Juni cr., Vorm.
9 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hierseits eine große Parthe Eisenwaaren als:

Beile, div. Schloßer, Pfannen, Holzschrauben, Haken, Hobel, Feislerstäbke, Messer, Kopfschrauben, div. Ketten, Gebläse, Sensen, Sichel u. v. a. m., sowie (9½ Uhr Vormittags) verschiedene gute Möbel und 2 Gebett Betten.
Merseburg, den 1. Juni 1891.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Gras- und Obstverpachtung.
Mittwoch, den 3. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr
verpachte ich im

Augarten
hier, die dafelbst befindliche Grasungung von ca. 5 Morgen, sowie das diesjährige Obst meistbietend gegen Baarzahlung. Bedingungen im Termine.
Merseburg, den 30. Mai 1891.

Carl Rindfleisch,
Zwangsverwalter.

Wiesenverpachtung.
in Lössen.

Freitag, den 5. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr.
sollen ca. 30 Morgen Köfener Wiesen in Parzellen zu 10 Morgen meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz: Schenke in Lössen.
Merseburg, den 1. Juni 1891.

Carl Rindfleisch,
Auctionskommissar u. Gerichtsvollzieher.

Malen und Ausstreichen
gesucht.
Fr. Dietrich,
gr. Ritterstr. 17.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract **cond. Bouillon**
für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

† Danksagung. †

Für die tröstende Theilnahme bei dem herben Verlust meiner unvergesslichen Gattin,

Frau Babette Göpel,

sowie für die derselben erzeigte viele Liebe während ihrer Krankheit und bei der Fahrt zu ihrer letzten irdischen Ruhestätte drücke ich Allen hiernüt meinen innigen herzlichsten Dank aus.

Merseburg, den 1. Juni 1891.

G. Göpel,

zugleich im Namen der Verwandten.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen

kauft man **billigst** beim **Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.**

Saison 1. Mai bis **Königliches Solbad Kösen.** Frequenz 1890: 2194 Kurgäste.
Ende September

Best eingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.
Die Hochwasserschäden sind wieder hergestellt.

Kaiserin Auguste Victoria Kinderheilanstalt
Ausführliche Prospeete durch die Königliche Bade-Direction.

Vorbereitungs-Anstalt
für die

Postgehülfe n-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden unter den bekannten Bedingungen sicher vorbereitet. Wieder be-
standen fast 900 meiner Schüler die Prüfung
Jest 576 Schüler u. d. 10 Lehrer hier. Aus
Probung Sachsen allein: 56. Stete Aufsicht,
gute Pension und gute Erfolge. Die Anstalt
beruht schon 9 Jahre. Das genaue Alter ist
bei Anfrage anzugeben.
Kostenfreie Auskunft erteilt

J. H. J. Tiedemann,
Director.

Fahrräder
zu herabgesetzten Preisen
spottbillig bei

Bruno Zirrgibel,
Leipzig - Rudw. 11, Leipzigerstraße 3/4.
Größtes Leipziger Velociped-Geschäft.

6000 Mark

werden auf ein neuerbautes Hausgrundstück in
Weisenfels per 1. Juli cr. gesucht.
Geh. Offerten unter **M. O.** an die Kreisblatt-
Expedition.

Vertreter gesucht

in allen Orten von einem alten gutwirkenden
Sterbefass-Bereiter. Zuschriften unter **A. K. 10**
durch **G. L. Daube & Co.** in Nord-
hausen erbeten.

Heirath! Waage mit 160.000
Mk. sucht einen Mann
mit guter Stellung. Offerten erbeten **G. A.** post-
lagernd Berlin, Zimmerstraße.

Zum möglichst baldigen Antritt findet
ein freundliches junges Mädchen, am liebsten
aus Beamtenfamilie als

Lehrling

Aufnahme. **Emil Plohn & Co.**
Einen **Kesselheizer** sucht
F. W. Senf.

Für Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Bescheinigungen
zur **Sonntagsarbeit**
zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Landwirtschaftliche

Maschinen

von **Julius Weil in Mannheim,**
Vertreter: **Gustav Engel,**
Merseburg, Weiße Mauer 7,
empfiehlt:

Compl. Dreschfäße
v. M. 300-600, Ernter- u. Schlagleisten-System,
mit Hand-, Göpel- und Locomobilenbetrieb.

Futter- und
Rübenscheidmaschinen
neuerer Construction
Schrotmühlen- und
Getreidereinigungsmaschinen
mit 8 Sieben
unter den coulantesten Bedingungen.

Germanische Fischhandlung.



frischen
Seehecht, Schellfisch, Cabliau,
Schollen.

soeben eingetroffen:
Geräuch. Seelachs, Flundern,
Aale, Bücklinge,
Nordseekrabben, Störfleisch,
Citronen und Apfelsinen
empfiehlt **W. Krämer.**

Garantirt reiner
Gebirgs-Himbeersaft
wieder eingetroffen.

Apfelwein,
1a. Qualität
Otto Zachow.

Heute
frische hausgeschlachtene Wurst.
Otto Zachow.

Scherrschäftliches Wohnhaus
(nur solbsteitig) mit Garten, soll fortzugs-
halber billigst verkauft werden. Annahme günstig.
Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Ich habe mich in Merseburg als
pr. Arzt, Wundarzt
u. **Geburtsbelfer**
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Markt 30.
Sprechstunden von **Mittwoch, d. 3. Juni an:**
8-10 Uhr Vormittags,
2-3 Uhr Nachmittags,
H. Taubert, pr. Arzt.

Sensen! Sensen!
Für dieses Jahr habe die als unübertrefflich
genügend bekantnen

schmalen Stahlsensen
mit Zeichen **A. B.** auch in breiterer Weise an-
fertigen lassen und empfehle solche angekauftlich,
ebenso **Stuttgarter Fabrikat** von
Hauisen u. Sohn in allen möglichen Preislagen.
Garantie für guten Schnitt, den Sensen in weit-
gehender Weise.

Stahlsensen von M. 2 ab dos Stück.
Sicheln und Wetzesteine.

Albert Bohrmann.

Wormser Dombau-Loose,
à 3 Mk. 20 Pfz.
Geldgew. 75000 Mk. 30000 Mk. pp.

Ziehung am 16. Juni cr.
Eiserne Kreuz-Loose,
à 1 Mark.

Ziehung am 15. und 16. Juni.
Berliner u. Weimar
Kunst-Ausstellungsloose,
à 1 Mark.

bei **Louis Zehender,**
Merseburg, Burgstr. 20.

Ganze große
Lager in
aller Art, jedoch nur fortierte Größen kauft in
Parthen jeder Zeit gegen Baar
H. Renner, Halle a/S., Leipzigerstr. 44.

Verein ehemaliger Garde.
Mittwoch, den 3. Juni d. Js.,
Generalversammlung
Abends ¼ 9 Uhr in der „Reichsfrone“.
Kabne bet. **Der Vorstand.**

Casino.
Donnerstag, den 4. Mai 1891,
Abends 8 Uhr

I. Abonnements-Concert
ausgeführt vom Trompetencorps des Thüring.
Fusaren-Regiments Nr. 12 unter persönlicher
Leitung des Stadtkomponisten **W. Stäger.**

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den
Herren **Renner, Bahnhoffstr., Heuer,**
(Hirma A. Wiese), Durastraße; **Ratto, Hof-**
markt; Schulze, N. Ritterstraße.

Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert am Freitag Abend statt.

Tivoli-Theater.
Mittwoch, den 3. Juni.

Die wilde Toni.
Lieber Spiel in 1 Act von Heilmüller.
Vorher:

Er muß auf's Land.
Lustspiel in 3 Acten von Friedrich.
Stadttheater Leipzig.

Neues Theater, Sonntag, 3. Juni. Anfang
7 Uhr. Das Mädchen des Cremiten. — Altes
Theater, Mittwoch, 3. Juni. Anfang 7 Uhr.
Vorstellung zu halben Preisen. Das Käthchen
von Heilbronn.

Für die Redaction verantwortlich: C. W. Leibholz. Schnellpressendruck u. Verlag von W. Leibholz.

